Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 44. Zürich, 1. November 1899. 2. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2.50 Franken. 12 „ . . . . . 5.— „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes.

Velo-Club Winterthur.

Dass die Veranstaltung eines Lampions-Korsos mit manchen Schwierigkeiten verbunden ist, hatten wir so gut wie der stadtzürcherische Radfahrerverband letzes Jahr Gelegenheit zu erfahren und wird es auch noch andern Veranstaltern so ergehen, zumal wenn dies zum ersten Mal erfolgt, also absolut keine Erfahrung vorhanden ist.

Mit den Erfahrungen vom letzten Jahr und der Devise: „Nüt no lah g'wünnt“ veranstaltete der Velo-Club Winterthur als offiziellen Schluss der diesjährigen Saison auf letzten Samstag, den 28. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, einen Lampions-Korso (versuchsweise) unter seinen Mitgliedern, welcher zur vollen Befriedigung sowohl der Veranstalter als des Publikums ausfiel und wird es der Velo-Club Winterthur nicht unterlassen, die gemachte Erfahrung nächstes Jahr verwerten zu suchen und einen grösseren Korso event. in Verbindung mit andern befreundeten hiesigen Radfahrervereinen zur Ausführung zu bringen.

Zum Schlusse sei noch unserm Fahrwart, Herr Oskar Vogt, für seine umsichtige Leitung den wärmsten Dank ausgesprochen. W. —er.

Lampions-Korso St. Gallen.

Nachdem der zur Ausführung des Korsos nicht gerade notwendige Morgenregen des gestrigen Tages seinen Rückzug angetreten, die Sonne mit ihren warmen Strahlen dem Nachmittag ein frohes Aussehen verliehen, zweifelte wohl kein Radfahrer mehr an der Abhaltung des Korsos.

So verlockte ein auch voraussichtlich schöner Abend mich zu einer Fahrt in die Gallusstadt, um das verheissene Schauspiel zu betrachten und es war etwas nach 4 Uhr, als ich am Besammlungsorte, der Reithalle, ankam, wo bereits eine grössere Anzahl der städtischen Radfahrer mit der Dekoration ihrer Vehikel eifrig beschäftigt war, und die grossen Vorbereitungen liessen mich schon jetzt die Grossartigkeit des Unternehmens ersehen. Meinen Magen in der Stadt noch einer Restaurierung unterwerfend, fand ich mich 1/2 7 Uhr wieder am gleichen Orte ein, und in verdankenswerter Weise wurde mir der Eintritt in die Halle gewährt und den nun vollendeten Zug konnte ich mit Musse betrachten, bis sich derselbe 7 Uhr von der Kreuzbleiche aus in Bewegung setzte.

Wer freute sich nicht an dem seltenen, farbenreichen Schauspiele, das die ca. 80 Radfahrer mit ihrer Beleuchtung hervorbrachten; sehen wir uns einzelne genau an, die vor unserm Gedächtnisse heute nochmals vorüberziehen; wer bewunderte nicht die vier Eröffnungsfahrer des Zuges, mit der effektvollen Zusammenwirkung ihrer Lampions. Ebenso welches Entzücken entlockte uns das Lampionschiff (Hr. Vogel) — 55 Lampion — sowie der fast naturgetreue Salonschraubendampfer, nicht zu vergessen das niedliche Schneeglöckchen unter dem Lampionbogen auf dem eigens konstruierten Zweiräder sitzend; der Gedanke des Herrn Flury war gut, wieder andere reichhaltige Dekorationsarbeiten wiesen uns die Velos der Herren Wider, Pfleghaar und so mancher Sportskollegen auf; das Auge eines Fahrers, wie auch des so zahlreichen Zuschauerpublikums konnte sich nicht satt sehen. Nicht nur Schiffe, Schirme wurden in Lampions zur Darstellung gebracht, nein, auch das Zukunftsbild Paris 1900 und Wadenschutz waren neue originelle Ideen. Das Hauptproblem des lenkbaren Luftschiffes jedoch wurde allein von den 3 St. Galler Trippletfahrenden gelöst; dies ist das Luftschiff, das wirklich lenkbar ist (Zeplins Aufstieg wird entwertet, die Frage ist gelöst), hat es ja bei der ersten Fahrt thatsächlich die Höhe von 650 m über Meer erreicht.

Den Korso durch die Stadt verfolgend, zeigt uns jedoch erst die Schwierigkeit in der Handhabung der durch die Lampions belasteten Räder, die nassen, kotigen Strassen erschweren die Fahrt, so manches Lampion flackert brennend in die Höhe, während die schlüpfrige Strasse den Fall eines Fahrers nach sich zog. Nur dem den Zug schliessenden Radler im Zylinder machte es keine Beschwerden, sein Rad hat sich ja bewährt seit glaub' fast vielen Jahrhunderten. Hätte Absalon dieses geritten, wäre er jedenfalls nicht an den Aesten hangen geblieben.

Mit diesem Letztern war der imposante Zug entflohen, gewöhnliche Menschenkinder füllten die noch kurz vorher fast venezianisch beleuchteten Strassen; ein jeder zeigt sich befriedigt des Gebotenen und ist voll Lob der stadt-st. gallischen Radler; auch ich zog heimwärts durch die dunklen Strassen, denn die Rückfahrt war bei dunkler Nacht nicht gerade so vergnüglich, namentlich wenn noch hie und da ein 2beiniger Sausertransport die Fahrt ins Stocken bringt, oder ein böser Bulle die Waden fressen möchte, da wäre Wadenschutz (St. Gallens) nötig.

Den st. gallischen Radfahrern des Bicycle-Club, Velo-Club, Radler-Club, Velo-Club St. Fiden, die durch die Veranstaltung des Korsos dem Volke so schönes geboten, fremdes Radlerherz erfreuten, hiedurch nochmals mein sportfreundliches

All Heil!

G. Meyer.

S. F. A.

— An Stelle des zurücktretenden Herrn Viktor Schneider wurde in der letzten Versammlung der Vorstände der Zürcher Clubs Herr Henry Escher vom F. C. Zürich zum Aktuar des Komitees der S. F. A. gewählt. Adresse: Gerechtigkeitsgasse No. 17, Zürich I.

F. C. Old-Boys Basel.

— In der Generalversammlung vom letzten Samstag wurde der Vorstand des Old-Boys F. C. wie folgt neu bestellt:

Präsident:	Frey, Hans, Müllerweg 92.
Aktuar:	Bienz, Alfred, Spalenhof.
Kassier:	Seiffert, Fritz.
Materialverwalter:	Bächlin, Ernst.
Beisitzer:	Schwarz, Rudolf.
I. Captain:	Banga, Heinrich.
II. Captain:	Graf, Emanuel.

Clublokal: Löwenfels.

F. C. „Fortuna“.

— In der am 28. Oktober stattgefundenen Generalversammlung des Footballclub „Fortuna“ Zürich wurde der Vorstand für die Saison 1899/1900 bestellt, wie folgt:

Max Schweizer, Präsident.
Otto Schweizer, Aktuar, Hochstr. 56, Zürich V.
Fritz Zollinger, Quästor.
Alfred Uster, Materialverwalter.
Alfred Sauter, stud. mech., I. Captain.
Edwin Hinnen, II. Captain.
Francesco Cali, Beisitzer.

Kommunikationen sind zu richten an Otto Schweizer, Aktuar.

Grasshopper F. C.

Der Grasshopper F. C. hat an Stelle des nach Paris vereisten Hrn. Paul Schmid, Hrn. Blijdenstein zum I. Captain gewählt und an dessen Stelle Hrn. Doll zum II. Captain. Zum I. Captain des II. Teams wurde Herr Höhr ernannt.

F. C. Zürich.

— In seiner letzten Versammlung hat der F. C. Zürich an Stelle des nach Basel zurückkehrenden Hrn. Max Epstein Herrn Jacques Rank, Zeltweg No. 54 Zürich V zum Aktuar gewählt. Mitteilungen sind an obige Adresse zu richten. Die II. III. und IV. Mannschaft haben noch Daten für Wettspiele frei und beliebe man Anfragen an den Aktuar zu richten.

— **Fredy Müller — lebt.** Sofort nach Drucklegung der letzten Nummer ist uns aus Hamburg die erfreuliche Mitteilung zugekommen, dass das Opfer des bedauernswerten Unfalls auf der neuen Winterrennbahn in Hamburg nicht unser Basler Renner Fredy Müller sei, sondern ein anderer erst 20 Jahre alter Fahrer *Müller*, der einzige Sohn eines Kürschnermeisters in Charlottenburg. Auch er gehörte dem Schrittmacherpersonal Köchers an und war seit der Eröffnung der Bahn mit unserem Fredy Müller zusammen in Hamburg. Daher die Verwechslung. Ueber den eigentlichen Unfall wird uns näher berichtet: Nachdem Köcher hinter seinem Motor-Tandem Müller-Reckzeh eine grössere Anzahl Runden absolviert und das Zeichen für die letzte Runde gegeben hatte, platzte in der dem Ziel gegenüberliegenden Langseite der Hinterradreifen des französischen Motor-Tandems. Die Maschine kam gewaltig ins Schwanken, Müller lenkte sofort nach dem Innenraum und dadurch, dass das Hinterrad zusammenbrach, schleuderte sie Anfangs nach links, später nach rechts bis zum Eingang in die Kurve, wo Müller mit dem Hinterkopf und dem Tandem auf die Kurve fiel, während Reckzeh nach dem Innenraum flog und nur mit Hautabschürfungen davon kam. Köcher hatte zu rechter Zeit abgestoppt, so dass er durch seine Geistesgegenwart nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Müller hatte eine heftig blutende Verletzung erlitten und wurde sofort nach dem Krankenhause transportiert, wo der Arzt auch eine starke Gehirnerschütterung konstatierte. Ohne die Besinnung wieder zu erlangen, erlag er am Sonntag Vormittag seinen Verletzungen. Müller erfreute sich ob seines bescheidenen ruhigen Wesens allgemeiner Beliebtheit.

— **Momo**, der bekannte italienische Rennfahrer, hat eine Fahrradfabrik gegründet, deren Devise lautet: „Schneller, immer schneller“. Hoffentlich ist das Ziel des schnellen Tempos würdig.

— **Tommaselli** beging kürzlich bei einer Ausfahrt einen recht dummen Streich. Er machte eine Spazierfahrt auf einem Automobil und wurde dabei von einem Hunde attaquiert, mit dem er eine Wettfahrt unternahm. Dabei wurde er von dem Hunde überholt und nun geriet dieser unter die Räder des Automobils. Die Folge war ein Sturz, bei dem Tommaselli zum Glück mit einigen Abschürfungen davonkam, während der Hund verdientermassen ins Gras beissen musste. Hoffentlich schreibt sich der italienische Meister die Lektion hinter die Ohren und macht derartige Torheiten nicht noch einmal.

— **Toumaselli** gedenkt in nächster Zeit in Begleitung von Meyers und Banker nach Amerika überzusetzen, um während des Winters dort zu bleiben.

— **Chinn und Green**, die beiden englischen Matadore, sollen jetzt der Rennbahn auch Valet sagen wollen. Barden befindet sich geisteskrank in einer Heilanstalt, und für Parlby scheinen die Berliner Pferderennen mehr Anziehungskraft zu haben als Cementbahnen. Der „Velo“ hat in der That nicht ganz Unrecht, wenn er fragt: „Was bleibt denn da noch übrig von dem alten stolzen Albion?“

— **Ein neuer 10 km-Rekord.** Am Dienstag Nachmittag machte Bouhours auf der Pariser Prinzen-Park-Bahn einen Angriff auf den 10 km-Welt-Rekord, der vom 8. Kilometer ab mit Erfolg gekrönt war. Der Rekordman schuf folgende neuen Zeiten: 8 km 8 : 09³, 9 km 9:08², 10 km 10:07⁴ (bisher Champion 10:12¹).

— **Paul Albert**, der Weltmeister, hat sein Examen am königlichen Polytechnikum zu Hannover nunmehr glücklich bestanden. Er trainiert bereits wieder lebhaft.

— **Bourrillon** soll nun auch die Absicht haben, der Rennbahn Valet zu sagen. Der Entschluss dürfte jedoch kein ganz freiwilliger sein, da Bourrillon im November zunächst seiner Militärpflicht zu genügen hat. Ausserdem strebt der französische Matador aber auch nach Ehren auf dem Gebiete der Kunst. Er hat sich vor Kurzem zur Aufnahme in das Konservatorium gemeldet und errang bei der ersten Prüfung die Note 2. Letzten Montag hatte er noch eine zweite endgültige Prüfung zu bestehen und so wird man ihn vielleicht noch einmal als grossen Sänger zu hören bekommen. Dass Bourrillon eine sehr schöne Stimme hatte, war übrigens seit langer Zeit bekannt.

— **Amerikanisches.** Ein schönes Stückchen Romantik entnehmen wir aus Amerika — aus dem gesegneten Connecticut. Mehrere maskierte Herren, beritten auf blinkenden Stahlrossen, lassen es sich angelegen sein, die mühselig mit wuchtigen Börsen und schweren Taschenuhren ihres Weges ziehenden Reisenden in wahrhaft menschenfreundlicher Weise von ihrer hindernden Last zu befreien. Fürwahr ein prächtiges Bild fin de siècle: Eine Bande unheimlicher Ritter der Landstrasse geräuschlos auf dem Rade heran- und nach vollbrachtem Werk ebenso lautlos wieder davonhuschend. Nichts mehr von klappernden Rosseshufen und wildem Kampfgetöse — die Herren sind urplötzlich da, bitten die Ueberfallenen höflich, aber nachdrücklich — und ein blitzblanker Revolver unterstützt die Bitte — um einige wertvolle Andenken und sind, ehe noch an ein Besinnen zu denken ist, mit ihrer Beute wieder verduftet. Man muss in der That sagen, dass Niemand so sehr seine Zeit versteht und mit ihr mitzugehen weiss, wie der waschechte Gauner

— **Charles Lugon** weilt seit einigen Tagen wieder in Zürich.

— **Ch. Dufaux** hat vorige Woche auf der Jonction in Genf seinen eigenen Weltrekord über 2 km (fliegender Start) um 1/5 Sekunde verbessert, indem er nach 3 maligem Versuch die Strecke in 2'46⁴/₅“ zurücklegte.

— **Jacquelin** soll den lebhaften Wunsch haben, sich mit Taylor über 2 und 10 km hinter Schrittmachern zu messen event. soll die Entscheidung in einem Endlauf über 5 km ausgefahren werden.

— **Neues aus Amerika.** Elkes machte am 20. Oktober einen neuen Angriff auf den Stunden-Rekord, der zweifellos von Erfolg gekrönt gewesen wäre, wenn der Rekordman nicht 31 Sekunden vor Beendigung der Stunde zu Fall gekommen wäre. Elkes wurde von einem Motor-Dreisitzer und einem Motor-Tandem geführt und hatte bereits von der zweiten Meile ab die Weltrekords übertroffen. In der 22. Meile wurde er schlecht abgelöst und war infolge dessen gezwungen, fast eine ganze

Runde ohne Führung zu fahren. Trotzdem aber blieb er innerhalb der Rekordzeiten, bis kurz vor Beendigung der Fahrt und zwar in dem Moment, als er 58,560 km in 59 : 28³ zurückgelegt hatte, der Reifen des Dreisitzers platzte, so dass dieser zu Fall kam und auch Elkes mit in den Sturz hineingezogen wurde. Sowohl Fournier, der Hintermann des Dreisitzers, als auch Elkes selbst, erlitten schwere Kontusionen. Hätte Elkes das Rennen glatt beenden können, so würde er aller Voraussicht nach etwa 59,100 km zurückgelegt und damit den Taylor'schen Rekord von 58,980 km geschlagen haben.

— **Die Erfolge der deutschen Rennfahrer.** Die deutschen Rennbahnen haben ihre Pforten geschlossen, es dürfte somit von Interesse sein, einen Bick auf die Erfolge der deutschen Rennfahrer in der vergangenen Saison zu werfen.

		Preise I.	II.	III.
A. Huber, München	mit	27	5	3
F. Verheyen, Frankfurt a/M.	„	22	18	7
M. Herty, Kl.-Steinheim	„	19	10	13
A. Heering, Hannover	„	17	15	10
Oberberger, München	„	17	6	5
B. Büchner, Berlin	„	13	4	4
E. Dirheimer, Strassburg i. E.	„	12	4	8
W. Arend, Berlin	„	10	4	2
F. Seidl, Wien	„	9	3	1

Ordnet man die erfolgreichsten Rennfahrer nach den Geldbeträgen, welche sie gewannen, so erhält man folgendes Bild.

	Es gewann:	
A. Huber, München	8828,50	Mark
F. Verheyen, Frankfurt a/M.	6806.—	„
F. Seidl, Wien	5545.—	„
W. Arend, Berlin	5430.—	„
A. Köcher, Friedenau	4503.—	„
Th. Robl, München	3705.—	„
B. Büchner, Berlin	3200.—	„
A. Heering, Hannover	2842.50	„
J. Fischer, München	2800.—	„

u. s. w.

Käser figuriert mit ca. 1000 Mark auf der Liste.

Fussball

S. F. A.

Letzten Sonntag vormittags 11 Uhr fand im Hotel Baur au lac eine Delegiertenversammlung der Schweizerischen Fussball-Association statt. Anwesend waren die Herren Doll und Suter vom Grasshopper F.C., Cotton und Butler vom Anglo-American F. C.; Escher, Enderli und Siegmund vom F. C. Zürich; Diem vom V. F. C. St. Gallen; Mettler vom Winterthur F. C.; Giersberger vom F. C. Bern; Frey vom F. C. Old Boys Basel. Basel F. C. und Neuchâtel waren nicht vertreten. Der Präsident, Herr Doll erstattete kurzen Bericht über die Constituierung des Comitees auf Grund der letzten Beschlüsse von Aarau und brachte alsdann die redaktionelle Form der durch die Beschlüsse der Delegiertenversammlung in Aarau umzuändernden Paragraphen 3, 4, 5 und 6 des Reglements für die Club-Matches zur Behandlung. Dieselben wurden im Grossen und Ganzen in der vorgelegten Form genehmigt. Wir verweisen auf die diesbezügliche Publikation in Nr. 40 unseres Blattes.

An Stelle des Hrn. Dégérine in Genf wird, unter Vorbehalt der Annahme, Herr O. Billeter vom F. C. Neuchâtel in das Schiedsgericht gewählt, so dass sich dasselbe nunmehr zusammensetzt aus den Herren Kehrli (Bern), Frey (Basel O. B.). Lüscher (St. Gallen) und Billeter (Neuchâtel). An das englische Fussballkomitee wurde auf die im „Schweizer. Sportblatt" gemachte Anregung hin die Anfrage gerichtet, ob es dem team, das Ende dieses Monats eine Tour durch Deutschland macht und dabei durch Karlsruhe, Berlin, Prag und Wien spielt, nicht möglich wäre, auf der Rückreise gegen ein schweizerisches team zu spielen. Eine Antwort ist leider bis jetzt noch nicht eingetroffen. Herr Enderli teilt ferner mit, dass in einer der letzten Nummern des „Neuen Wiener Tagblattes" die Notiz gestanden habe, dass das Wiener Komitee zur Veranstaltung von Wettspielen die Absicht hege, für die kommende Saison ein Schweizerteam für ein oder zwei Matches in Wien zu engagieren. Das Komitee der S. F. A. wird sich sofort mit den Wienern in Verbindung setzen. Zum Schlusse wird beschlossen, da Herr Dégérine nicht ohne weiteres bereit sei, den s. Z. der S. F. A. versprochenen Becher von Turin herauszugeben, auf denselben zu verzichten, so dass also wie bisher der im Finale unterliegende Gegner keinen Preis erhält.

Schweizerische Fussball-Meisterschaft
pro 1899/1900

In der letzten Sonntag im Hotel Baur au lac stattgehabten Delegiertenversammlung der für die diesjährigen Meisterschaftsspiele angemeldeten Clubs wurden die Gegner und Daten wie folgt ausgeloost:

I. Kategorie.

I. Spieltag: Sonntag, den 12. November.
Grasshopper F. C. vers. Anglo American auf dem Grasshopperplatz.
F. C. Zürich vers. Old Boys Basel in Basel.
V. St. Galler F. C. frei.

II. Spieltag: Sonntag, den 19. November.
F. C. Zürich vers. St. Gallen F. C. in St Gallen.
Grasshopper F. C. vers. Old Boys F. C. in Zürich.
Anglo American F. C. frei.

III. Spieltag: Sonntag, den 26. Novemben.
F. C. St. Gallen vers. Old. Boys in Basel.
Anglo American F. C. vers. F. C. Zürich auf der Allmend.
Grasshopper frei.

IV. Spieltag: Sonntag, den 3. Dezember.
Grasshopper F. C. vers. F. C. St. Gallen in St. Gallen.
Anglo American F. C. vers. Old Boys F. C. in Zürich.
F. C. Zürich frei.

V. Spieltag: Sonntag, den 10. Dezember.
Anglo American F. C. vers. F. C. St. Gallen in Zürich.
Grasshopper F. C. vers. F. C. Zürich auf der Hardau.
Old Boys. F. C. frei.
F. C. Bern vers. Neuchâtel F. C. an irgend einem dieser Daten. Neuchâtel hat die Wahl des Platzes.

II. Kategorie.

I. Spieltag: Sonntag, den 12. November.
Grasshopper F. C. II. vers. Fortuna I. auf der Allmend.
F. C. Zürich II. vers. F. C. Winterthur I. in Winterthur.

II. Spieltag: Sonntag, den 26. November.
Grasshopper F. C. II. vers. F. C. Winterthur I. in Zürich.
F. C. Fortuna I. vers. F. C. Zürich II. auf der Hardau.

III. Spieltag: Sonntag, den 10. Dezember.
Fortuna F. C. vers. F. C. Winterthur in Zürich.
Grasshopper F. C. II. vers. F. C. Zürich II. auf dem Grasshopperplatz.
Westschweiz: Neuchâtel F. C. walk-over.

Die Retourmatches, die nach Neujahr stattfinden, werden auf den Plätzen der Gegner gespielt. Die Sorge um Referees ist solche der Clubs. Wer auf den bestimmten Zeitpunkt nicht erscheint, hat das betreffende Match verloren. Entschuldigungen mit Grundangabe für Nichterscheinen sind vorher an das Komitee zu senden. Im übrigen verweisen wir auf das Reglement.

Interntaionales Fussballturnier. Auf Ansuchen von verschiedenen Clubs hat der Turnierausschuss für das I. schweizerische Fussballturnier, veranstaltet vom F. C. Zürich, beschlossen, das auf nächsten Samstag festgesetzte Turnier auf nächsten Frühling zu verschieben. Das Datum wird alsdann früh genug veröffentlicht werden, sodass sich die Clubs dann mit ihren Matchabschlüssen darnach richten können. Diejenigen Clubs, welche ihre Einsätze bereits bezahlt haben, erhalten dieselben dieser Tage wieder retour. Der für das Turnier bestimmte Becher wird in nächster Zeit in einem Schaufenster in Zürich ausgestellt werden. Wir werden Interessenten später darauf aufmerksam machen.

Für den Tunierausschuss:
J. Enderli, Präsident.

Fussball-Wettspiele

F. C. Zürich versus Anglo-American F. C.

F. C. Z. gew. mit 6 : 2 Goals.

Das Match der obigen beiden Mannschaften fand letzten Sonntag auf dem Platze des A. A. C., der Almend, statt. Trotzdem das Stattfinden des Matches erst in letzter Stunde bekannt wurde, fand sich auf den gegebenen Zeitpunkt eine recht zahlreiche Zuschauermenge ein, die das Spiel mit lebhaftem Interesse verfolgte und öfters in der Hitze des Gefechtes energisch für die eine oder andere Seite Partei ergriff. Die beiden Teams waren vollständig. Das Resultat ist einerseits in einer merklichen Verbesserung des Teams Zürichs, namentlich der Forwards, zu erklären, anderseits in den Veränderungen, die das Team der Anglo-American zu seinem Nachteile erfahren hat. Collinson fehlt, und mit ihm scheint alles zu fehlen. Allerdings sind Forgan und Levinstein noch da, aber was sie gut vorbereiten, wissen die andern drei Forwards nicht auszunützen. Die Verteidigung ist so ziemlich dieselbe geblieben und wird bei etwas Training sicherlich auf die Höhe der letztjährigen kommen. Was Zürichs Mannschaft betrifft, so gilt für ziemlich alle dasselbe: alle haben sich zum Teil bedeutend verbessert und was die Hauptsache ist, die Mannschaft ist schon gut eintrainiert. Bleibt sie in ihrer gegenwärtigen Form, dann dürfte sie ernstlich in den diesjährigen Meisterschaftsspielen in Frage kommen.

Um 3 Uhr gab Herr Diem vom F. C. St. Gallen das Zeichen zum Beginn. Zürich hatte kick-off, kam aber gar nicht weit und verlor den Ball bald. Die ersten paar Minuten waren schwere Zeiten für die Verteidigung Zürichs; doch allmählich gelang es ihr, den Gegner wieder zurückzudrängen und sich etwas Luft zu verschaffen. Etwa 20 Minuten mögen verstrichen sein, als von Zürichs Forward ein kräftiger Ansturm gemacht wird. Der Goalkeeper wird hierbei von Enderli durchs Goal gedrückt und Weilenmann schlägt unterdessen den Ball, den der Goalkeeper wieder hatte fallen lassen, vollends durch. Kurz darauf macht Oehninger einen hohen shot aufs Goal; der Wächter ist etwas zu weit vorn und der Ball geht über seinen Händen hinweg durchs Goal. Die zahlreichen rushes, die der linke Flügel der Anglo-American unternimmt, bleiben erfolglos, da einerseits Zürichs Verteidigung gut auf der Hut ist, und anderseits die schönsten Centres von den Mittelleuten schlecht ausgenützt werden. Ein Centre von Enderli bringt durch Weilenmann das dritte Goal für Zürich. Mit 3:0 werden die Plätze gewechselt.

Nach half-time spielt Zürich mit der Sonne im Rücken. Butler hat mit dem Centreforward den Platz gewechselt und bringt nun mit seinen unwiderstehlichen rushes das gegnerische Goal fortwährend in Gefahr. Wenige Minuten sind verflossen, als von einem Gedränge vor dem Goal Zürichs aus das erste Goal für Anglo-American gestossen wird. Zürich greift infolge dessen nur kräftiger ein und Weilenmann köpft bald darauf unter grossem Beifall einen von Keller J. gut gegebenen Corner ein. Kaum hat das Spiel wieder begonnen, setzen sich die Forwards Zürichs auch schon wieder vor dem feindlichen Goal fest und Keller J. sendet bald einen weitern scharfen Ball ein. Ein Penalty-kick für Zürich verläuft resultatlos, weil er zu schwach gegeben wird; dagegen erzielt Forgan durch einen wunderschönen shot vom linken Flügel aus ein zweites Goal für Anglo. Kurz vor time hat Oehninger mit einem weitern hohen shot Erfolg und so endete das Spiel mit 6:2 zu Gunsten des F. C. Zürich.

Hervorzuheben ist das Spiel von Forgan, Levinstein, Butler und Engelke auf Seite der Anglo und von Meyer, W. Keller, Escher, Kram und Weilenmann auf Seite Zürichs.

Teams:
A.-A. F. C.
?
Engelke Molesworth
Sharman Butler (cap.) Cotton
Germain ? Spencer Levinstein (1) Forgan (1)
F. C. Z.:
Kram Weilenmann (3) Oehninger (2) Enderli Keller J. (1)
Keller W. Escher (cap.) Jäger
Meyer Wettstein
Machwürth.

F. C. Baden versus F. C. „Stella", Zürich.

2 : 2 Goals.

Letzten Sonntag eröffnete der F. C. Baden seine diesjährige Saison mit einem Match gegen obigen Club. Die Mannschaft, die der F. C. Baden dieses Jahr ins Feld stellt, weist grosse Veränderungen auf gegenüber derjenigen der letzten Saison. Einige sehr tüchtige Spieler sind im Laufe des Sommers in ihre Linien getreten, sodass das gegenwärtige Team mit viel mehr Aussichten auf Eefolg auftreten kann.

Um 2½ Uhr gab Herr Ehrsam vom F. C. Z. das Zeichen zum Beginn. Stella hatte kick-off. Der Ball kam jedoch bald in die Gewalt der Badener Forwards, die nun durch fortwährende rushes das feindliche Goal bedrohten.

Es waren etwa 10 Minuten vorbei, als es Amstrong gelang, einen schön abgegebenen Centre von Barth aufzufangen und unaufhaltsam durchs feindliche Goal zu bringen. Stella war nun etwas verwirrt und verfehlte viele Bälle, doch gelang es ihren Forwards plötzlich, einen schönen rush zu machen, und von Jobin geschlagen, flog der Ball durch das Thor der Badener. Den zweiten Punkt erzielte Baden von einem Corner aus, indem es Amstrong gelang, einzuköpfen. Bei half-time wechselte man die Plätze mit 2 : 1 Goals zu Gunsten Badens.

Nach half-time zeigten sich bei den Leuten Badens Zeichen der Ermüdung, und die Verteidigung hatte vollauf zu thun, die energischen Vorstösse Stellas abzuwehren. Den zweiten und letzten Punkt für Stella machte Basil, indem er den Ball in allgemeiner Verwirrung durchs Goal treten konnte.

Als Time gepfiffen wurde, stand das Resultat 2:2 Goals. Erwähnenswert spielten auf Seite Badens: Amstrong, Schuurmann und Stierlin; auf Seite der Stella: Jobin, Basil und Schenk.

E.

Gymnasium Schaffhausen 8 — Gymnasium Konstanz 0.

Sonntags, den 20. Oktober begab sich die I. Mannschaft des F. C. des Gymnasiums Schaffhausen nach Konstanz zum Retourmatch. Gleich von Anfang an zeigte sich die grosse Ueberlegenheit der Schaffhauser, dank des guten Zusammenspiels der Forwards und der trefflichen Unterstützung der Verteidigung. Die Konstanzer hatten wohl einzelne gute Spieler, eine Kombination aber fehlte ihrem Spiele gänzlich. Dies ist wohl begreiflich, wenn man bedenkt, dass der Klub noch ganz jung ist und die meisten Leute erst seit einem Jahre spielten. Der Wettkampf selbst nahm einen äusserst lebhaften Verlauf. Nach ziemlich langer Zeit erst gelang es Iselin, für seinen Klub das erste Goal zu treten. Es schien nun, dass die Konstanzer dadurch etwas aufgeregt wurden, denn die Schaffhauser erhöhten bis Half-time ihre Goalzahl auf 5. Nach Half-time arbeitete die Verteidigung von Konstanz bedeutend besser und auch die Forwards machten verschiedene Angriffe, die aber alle von der feindlichen Verteidigung abgewiesen wurden. Die Schaffhauser vermochten noch 3 Goals zu treten, so dass der Match mit 8 : 0 Goals zu Gunsten Schaffhausens endigte.

Gut gespielt haben auf Seite von Konstanz: Winterer, Kaltenbach, Schuler und Hübsch; auf Seite Schaffhausens: Iselin, Kühn, Schenk und die beiden Backs.

G.

F. C. Neuchâtel versus F. C. Young Boys Bern.

F. C. Neuchâtel gew. mit 4 : 2.

Auf dem Terrain des F. C. Y. Bern standen sich am 29. Oktober obige Clubs gegenüber.

Punkt 3 Uhr gab die Referee, Herr Häberlin, Capt. F. C. B. das Zeichen zum Beginn. Neuchâtel hatte kick-off. Das Spiel wogte einige

Feuilleton.

Sportsfest auf einem auf der Reise nach China begriffenen Dampfer.

II.

Zweites Rennen: Schnellauf mit Hindernissen, die in jeder beliebigen Weise zu nehmen sind. Holland war mit guter, junger Mannschaft am Start erschienen. England stellte ein Paar tüchtige Läufer, unter denen ein sechs Fuss langer Gentleman — eigentlich eine wegen der Sonnensegel nicht zulässige Grösse. Deutschland hatte nur zwei, allerdings leichte Leute. Die Hindernis-Rennerei ging vor sich. Einer unserer Landsmännlein hüpfte, wie das Tier, das man vulgär „Grashüpfer" nennt, seinen Konkurrenten voraus, ihm folgte, die Hindernisse nach Art der Störche überwindend, ein Engländer, der wiederum von einem Holländer hart bedrängt wurde, der Stühle und Tische, die als Hindernisse fungierten, in tadelloser, turnerischer Weise nahm — einmal überweg — einmal unterdurch. — Bei der letzten Hürde waren die beiden Letztern gleichzeitig angelangt. Während der Holländer, van Bergh, auf allen Vieren unten durch rutschend, das Hindernis überwinden wollte, stieg Tommi Atkino (der Engländer) überweg. Ersterer richtete sich jedoch zu früh auf, hob infolge dessen den sich gerade über der Bank befindlichen Sohn Albions mit der Bank in die Höhe.

Der vorhin erwähnte „Grashüpfer" streckte seine Beinchen zuerst durchs Ziel, dann kam als Zweiter der gewandte Holländer, während der Engländer es sich auf der Bank, die ihm verhängnisvoll geworden war, bequem machte.

Das dritte Rennen: Schnellaufen mit Hindernissen, die durch Ueberspringen der Hindernisse, ohne dieselben zu berühren, zu nehmen sind, verlief sehr „trocken". — Dieser Sport-Ausdruck klingt auf dem Wasser höchst merkwürdig. — Zwar waren alle Nationen vertreten — doch wurden einige Parforce-Schnellläufer in der Distance zurückgestellt, und so siegte ein, die Germania schützender Marsjünger — leicht — . . . .

Jetzt aber mit aller Aufmerksamkeit zum Start! — denn das vierte Rennen beginnt! — Sacklaufen! (Wer es einmal gemacht hat, weiss, welche Bedeutung es hat. Anmerkung der Redaktion.) Es waren wieder lange, kleine, dünne und dicke Leute vertreten. — Unter den Letztern fielen besonders zwei kollossal beleibte Niederländer auf, die im Geheimen als wandernde Biertonnen bezeichnet wurden, und die sich unter ungezählten Augen die Rufnamen: „Atje" und „Papa" gefallen liessen. „Also hinein in die schweren Segeltuchsäcke!" — „Richt Euch! Los"! — — —

Während der Eine sich bemüht, möglichst grosse Schritte zu machen, versucht der Andere es mit ganz kleinen. Hier sah man einen durch Sprünge sich vorwärts arbeitenden Jüngling, dort versuchte ein anderer mit langsamem Schurren sich vorwärts zu bewegen. — So verschiedenartig die Fortbewegung bei dieser Wettbewerbung auch war, so harmonierten doch alle Konkurrierenden darin, dass sie sich das Deck ab und zu für einige Augenblicke als Ruhekissen dienen liessen.

Jetzt war von den Meisten der Mastbaum umsprungen, und somit der Augenblick zur höchsten Anspannung gekommen. Während einzelne sich aufrafften, und dem Känguruh Konkurrenz machten, legte sich „unser Papa", (der vorhin erwähnte Holländer), der jedenfalls sehr müde war, sanft aufs Deck mit den Worten, die an seinen ebenfalls bereits genannten Freund und Landsmann gerichtet waren: „Atje (Verstümmelung des Namens Adolf), jetzt kannst mi trudeln." (Das Niederdeutsche weist bekanntlich Mangel an Flexionen auf.) Aber kaum war ihm das Wort entfahren, so sprang auch der gerufene Atje so rasch, wie es seine kurzen Beinchen im Segeltuchsack erlauben wollten, hinzu und begann seinen Landsmann frohgemut herumzuwälzen.

Während der Eine ob der harten Arbeit in seinen Fesseln stöhnte, krächzte der Andere ob der unsanften Berührung seines wohlgepflegten Bäuchleins. Alles Stöhnen und Krächzen half nichts. — Diese Art des Sacklaufens wurde unter dem schallenden Gelächter der Zuschauer und der Konkurrierenden fortgesetzt. Kurz vor dem Ziele machte die Kavalkade Halt und unser Atje hüpfte als Erster durchs Ziel, während der windelweich getrudelte „Papa" guter Letzter wurde, nachdem er durch einige Gläser Bier wieder auf die Beine gebracht worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Zeit hin und her, bis es endlich Billeter L. gelang, das Leder unhaltsam durch das Goal zu schlagen, kurz darauf scorte derselbe zum 2. Mal. Nun raffte sich Bern auf, Zehnder, der bis jetzt Half-back gespielt hatte, spielte nun Flügel links und durch ein schönes centern gelang es Studer R. das erste Goal für F. C. Y. Bern zu machen. Bis half-time konnte von keiner Seite etwas erzielt werden. Nach halftime wurde das Spiel wieder mit gleichem Eifer aufgenommen, doch bald gaben die Berner nach und so gelang es noch Billeter L. und Billeter R. je ein Goal für Neuchâtel zu machen. So endete der Match mit 4:2 zu Gunsten F. C. Neuchâtel.

F. C. Biel versus F. C. Burgdorf.
F. C. Biel gew. mit 4:0.

Am 29. Oktober stunden sich in Burgdorf obige 2 Clubs gegenüber. Burgdorf stürmt sofort gegen das Goal der Bieler, die Verteidigung der Bieler scheint noch nicht ganz sicher zu sein und lässt die feindlichen Forwards in gefährliche Nähe kommen. Doch bald ist der Ball bei den Bieler Forwards, die nun mit schönen Pass bald vor dem feindlichen Goal sind. Es gelingt ihnen lange nicht zu scoren, bis Weibel auf einmal den Ball erhält und durchs Goal rennt. Kurz darauf dreht Weibel noch einmal ein. Half-time Biel 2 — Burgdorf 0. Hach Half-time belagern die Bieler wieder das feindliche Goal und Weibel erzielt einen 3. Punkt. Kurz vor time schlägt Hiltbrand noch ein 4. Goal für Biel.

So endete denn der Match mit 4:0 zu Gunsten Biels. Gut gespielt Biel: Weibei, De Giorgi, Hiltbrand, Hofmann. Burgdorf: Schweitzer, Christen, Köpplin und Koch. Der Referee, Herrn König vom F. C. Bern, sei noch bestens gedankt.

— **Die Meistorschaftsspiele der Ligue Romande** haben letzte Woche begonnen. Wir erwähnen von den wichtigeren Resultaten: Yverdon gew. gegen Montreux 1:0; La Châtelaine gegen Montreux 3:2; Longchamp 2:1 gew. gegen La Villa Ouchy; La Villa gew. gegen Lancy Genf 3:2; Lausanne 4 — Longchamps 0. An den Spielen beteiligten sich 7 Clubs, die gegenwärtig folgendermassen rangieren:

	Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	G.f.	G.g.	Punkte
La Villa	3	2	0	1	9	5	4
Lausanne	1	1	0	0	4	0	2
Lancy	2	1	0	1	6	6	2
La Châtelaine	2	1	0	1	6	6	2
Longchamp	2	1	0	1	2	5	2
Yverdon	2	1	0	1	2	5	2
Montreux	2	0	0	2	2	4	0

— **Wien gegen Berlin.** Ein solcher Städtekampf zwischen zwei Representativmannschaften fand letzten Sonntag, den 29. Oktober, in Wien statt und endete mit dem Siege der Berliner mit 2:0 Goals.

Lausanne Le Sport F. C. vers. Aigle F. C.

Heute Sonntag, den 29. Okt. fand ein Match statt zwischen F. C. Aigle und „Le Sport" F. C. Lausanne. Letzterer blieb Sieger mit 5 Goal zu 0. Sehr wenig interessantes Spiel. Die Spieler des „Sport" F. C. bedrängen konstant das Goal Aigle, welche sich gut verteidigen.

Team „Le Sport" F. C.:
Reiger
Rossi L. Bütikofer
Benn Reber (Capt.) Reyes
Thilo Brand Kubli Smith Gubler
Refree: Herr Bossart O. B. Basel
L. R.

Grasshopper F. C. vers. F. C. Concordia Zürich.
Grasshopper gew. mit 1:0 Goal.

In letzter Zeit hörte ich von verschiedenen Seiten her munkeln, die Grasshopper spielten lange nicht mehr so gut, wie im Frühling.

Um hierüber Gewissheit zu erlangen, begab ich mich heute auf den Footballground des Grasshopper F. C., um den Match letzteren Clubs gegen den F. C. Concordia, von dem man in letzter Zeit so viel gehört, zuzusehen.

Es wunderte mich hauptsächlich, wie die Stelle des Center-halfs, die durch den Weggang Schmids frei wurde, vertreten sei; und wirklich machte Arbenz seine Sache an diesem Platze recht gut, wie denn überhaupt am Spiel der Verteidigung des Grasshopper-Clubs nichts zu tadeln ist. Nur Simonius hatte Forward spielen sollen, aber eben, dann wäre niemand da gewesen, der an dessen Stelle hätte treten können und die Verteidigung muss doch bestmöglich zusammengesetzt sein, wenn man die Defensive ergreifen will. Auch Landolt, der frühere brillante Flügel rechts, konnte sich in seine neue Stelle als Center-Forward nicht recht finden. Nur Chessex spielte gut von den Stürmern, aber er allein konnte unmöglich etwas ausrichten, da die drei andern Spieler noch zu schüchtern waren und sich nicht recht an den Gegner heranwagten.

Was den F. C. Concordia betrifft, so hat er einige recht gute Spieler aufzuweisen, so Le Bas und Sommer, die beide sehr flotte rushs unternahmen, dann Trueb (centre-half), der ins ganze Spiel der Concordia den rechten Schwung hineinbrachte, denn er hat Technik im Spiel, und so kann man von ihm wirklich sagen: der rechte Mann am rechten Ort. Leider ist bis jetzt von einer richtigen Combination noch wenig zu sehen.

Was das Match als solches anbetrifft, so war es vor half-time nicht sehr lebhaft. Als Strafe für ein foul erlangen die Grasshopper bald nach Beginn einen Penalty-kick. Suter, der ihn übernimmt, hat Erfolg und macht so das erste und einzige Goal für seinen Club.

Nach dem Platzwechsel griffen beide Parteien energischer ins Zeug und oftmals war Favre (bak der Conc.) in der Lage, mit seiner Riesenkraft einzuspringen, um das Unglück zu verhüten.

In früheren Matches war ein Vordringen der Grasshopper immer gleichbedeutend mit einem Goal für sie. Nicht so heute. Erst gegen Ende, als die Verteidigung der Grasshopper aufrückte, kam das Concordia-Goal in ernstliche Bedrängnis; aber alle, auch die schönsten chots scheiterten an der Kaltblütigkeit Florez's. Als Refere fungierte Herr Koch vom Grasshopper F. C. mit grosser Gewissenhaftigkeit.

F. C. Concordia:
Florez
de la Riva Favre
Callonas Trüb Lombardi
Le Bas Satori Suarez F. Sommer Suarez O.

Grasshopper F. C.:
Chessex Keller Landolt Dietiker Ruegg
Simonius Arbenz Dôle
Suter Bosshard
Philippi C. N.

Letzte Nachrichten.

— **Paris-Auteuil.** Stundenrennen. Taylor 56 km. 757 m. 1, Champion eine Runde zurück 2, Bor drei Runden zurück 3. Bouhours aufgegeben. Taylor führte das Rennen, während Champion ihm dicht auf den Fersen war. Bis zum 22 km konnte Champion das Tempo Taylors aushalten, dann musste er seinen Gegner davonziehen lassen und verlor eine Runde. Bouhours stürzte in der vierten Runde. Taylor gewann das Rennen leicht.

Scratch für Flieger. Bourotte 1, Berey 2, Mathieu und Javeau (todtes Rennen) 3.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Thalgasse 29, Zürich I zu richten.

Partie.

Italienische Eröffnung.

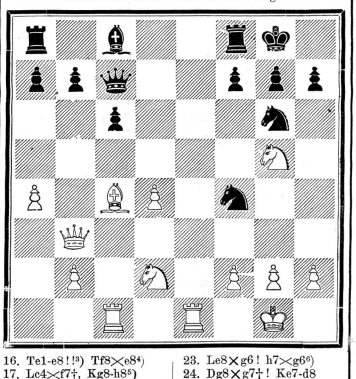
Weiss: Schiffers; Schwarz: Harmonist.

Die Partie wurde auf dem Schachkongress zu Frankfurt a. M. 1887 gespielt und erhielt als schönste Partie den ausgesetzten Spezialpreis von 100 Mark. Im „Chess Monthly", dem die Partie entnommen ist, wird sie die Perle des Turniers genannt.

1. **e2-e4, e7-e5**
2. **Sg1-f3, Sb8-c6**
3. **Lf1-c4,** Lf8-c5
4. c2-c3, Sg8-f6
5. d2-d4, e5×d4
6. c3×d4, Lc5-b4†
7. Lc1-d2, Lb4×d2†
8. Sb1×d2, d7-d5
9. e4×d5, Sf6×d5
10. Dd1-b3, Sc6-e7
11. 0-0, 0-0
12. Tf1-e1, c7-c6
13. a2-a4, Dd8-c7[1])
14. Ta1-c1! Sd5-f4
15. Sf3-g5[2]) Se7-g6

s. Diagramm.

Stand der Partie nach dem 15. Zuge.



16. Te1-e8!![3]) Tf8×e8[4])
17. Lc4×f7†, Kg8-h8[5])
18. Lf7×e8, Sf4-e2†
19. Kg1-h1, Se2×c1
20. Sg7-f7†, Kh8-g8
21. Sf7-h6†, Kg8-f8
22. Db3-g8†, Kf8-e7
23. Le8×g6! h7×g6[6])
24. Dg8×g7†! Ke7-d8
25. Dg7-f8†, Kd8-d7
26. Sd2-e4!?) Dc7-d8[8])
27. Df8-d6†, Kd7-e8
28. Se4-f6†. Schwarz gibt auf.

1. 13. . . . Db6 war hier der richtige Zug.
2. Dies bildet die Einleitung zu einem der glänzendsten Angriffe.
3. Ein weit berechnetes Manöver, welches sich in gleicher Weise durch seltene Eleganz wie durch tadellose Korrektheit auszeichnet.
4. Hätte der Führer der schwarzen Steine die volle Tragweite der Kombination erkannt, so würde er sich noch durch 16. . . . Le6, allerdings mit Bauernverlust, von der drohenden Gefahr haben befreien können.
5. Auf 17. . . . Kf8 gewinnt Weiss wie folgt:
18. Sh7†, Ke7
19. Te1†, Le6
20. Te6†, Kd7
21. Le8:†, Te8:
22. Te8:, Ke8:
23. Dg8†, Kd7
24. Dg7:† etc.
6. Nimmt Schwarz den Springer, so folgt 24. Df7† nebst Matt im nächsten Zuge.
7. Die Schlusspointe.
8. Damenverlust oder Matt ist unvermeidlich.

Wenn 26. . . . b6, so
27. Dg7†, Kd8
28. Sf7†, K bel.
29. Sd6†, Kd8
30. Df8†, Kd7
31. De8 matt.

Auf 26. . . . Ke6 folgt
27. Sg5†, Kd7
28. Dg7†, Kd8
29. Shf7† etc.
„D. Schachz."

Nachstehende

Partie,

die in einem Massenkampfe zwischen Ost- und Westschottland gespielt wurde, erhielt den Schönheitspreis.

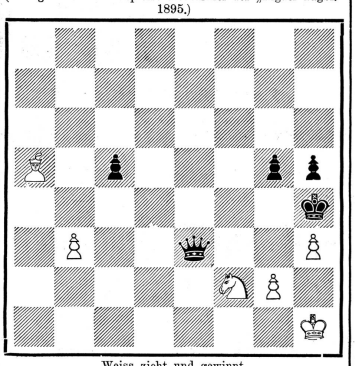
Weiss: J. Campell.

1. e2-e4, d7-d5
2. e4×d5. Dd8×d5
3. d2-d4, Sb8-c6
4. Sb1-c3[1]) Dd5×d4
5. Lf1-d3, e7-e6
6. Sg1-f3, Dd4-d8
7. Lc1-e3, Sg8-f6
8. 0-0, Lf8-e7
9. Sf3-g5, h7-h6
10. Sg5-e4, Sf6×e4
11. Sc3×e4, Sc6-e5[2])
12. Dd1-e2, Se5×d3
13. Ta1-d1, 0-0
14. Td1×d3, Dd8-e8
15. Le3×h6[3]) g7×h6:[4])
16. De2-h5, e6-e5
17. Dh5×h6, f7-f6
18. Td3-g3†, Kg8-f7
19. Tf1-d1![5]) Lc8-f5[6])
20. Tg3-g7†[7]) Kf7-e6
21. Se4-g5† und Weiss gewann.

1. Ein Bauernopfer im Interesse der Entwicklung.
2. Schwarz will sich vor der Rochade des einen der beiden Läufer entledigen. Weiss erhält dadurch eine vortreffliche Gelegenheit, sein Spiel weiter zu entwickeln.
3. Ein wohlvorbereitetes Opfer.
4. Es musste f7-f5 geschehen, um nach 16. Td3-g3, Tf8-f7 17. De2-h5 mit Lc8-d7 fortzufahren.
5. Ein stiller Zug, der dem König die Flucht verlegt
6. Oder 19. . . Kf7-e6 21. Dh6-h3†, Kf5-g6
20. Se4-g5†, Ke6-f5 22. Dh3-h7 matt.
7. Kürzer war Dh6-g6†. („D. Wochenschach.")

Studie No. 15

Von H. Cordes in Berlin.
(Preisgekrönt im Endspielstudienturnier des „Rigaer Tagbl." 1895.)



Weiss zieht und gewinnt.

Lösung zum Endspiel Nr. 14.

(Stellung: W. Ke6, Ta7. Schw. Ke8, Le4.)

1. Ta7-e7†, Ke8-f8[1])
2. Ke6-f6, Le4-f3[2])
3. Te7-e3, Lf3-g4[3])
4. Te3-g3, Lg4-e2[4])
5. Tg3-g2, Le2-f3
6. Tg2-f2, Lf3-g4 (e4)
7. Kf6-g5 (e5)† und gewinnt den Läufer.

1. Auf Kd8 folgt 2. Kd6 mit ähnlicher Gewinnführung.
2. Wenn 2. . . . Lg2, so 3. Te2 und auf Lf3 oder Lf1 4. Tf2 wie oben.

Andere Varianten noch kürzer, z. B.:

2. . . . . Lh1
3. Th7, Ld5
4. Th8†, Lg8
5. Kg6

2. . . . Ld5
3. Td7, Td8†
4. Le8, Th8 etc.

2. . . . . La8
3. Tc7 nebst
4. Tc8†

3. Auf 3. . . . Lc6 kann Tc3, Ld7 4. Tb3! geschehen. Deckt Ke8 den Läufer, so gibt Tb8 matt. Weicht der König nach g8 aus, so gewinnt 5. Tb8† nebst Tb7 den Läufer. Andere Läuferzüge s. Anm. 2.

4. . . . Ld7? 5. Tb3! mit Drohung Tb8† nebst Tb7.

Richtige Lösung: Dr. Sch., Schaffhausen.

Mitteilungen.

— Zu dem Rendez-vous, das auf letzten Sonntag ins Kasino Winterthur anberaumt war, hatten sich gegen 30 Schachfreunde eingefunden. Von den Schachgesellschaften waren vertreten Zürich, Winterthur, Kempttal und St. Gallen. Zum guten Teil waren es alte Bekannte aus Turnieren oder frühern derartigen Zusammenkünften; Kämpen, die zur Pflege des edeln Spiels sich nicht so bald durch Entfernung oder Witterung abhalten lassen. Die Partner gruppierten sich in freiem Ermessen ziemlich nach ihrer Stärke; mochte hiebei etwa einer an den „lätzen" gekommen sein, so stand es ihm frei, nach Beendigung der Partie seine Revanche an einem andern zu versuchen. Bei diesen freien Vereinigungen zeigt es sich übrigens, dass der Einzelne im allgemeinen weit besser spielt als an Turnieren, wo der Gedanke an den möglichen Preisgewinn und Erfolg oder auch Nichterfolg den Spielenden befangen macht und oft seine Kombinationskraft lahm legt.

Von den etlichen, sehr hübsch gespielten Partien möge die nachstehende als Probe angeführt werden. Dass immerhin auch eine stattliche Zahl Böcke geschossen wurden — die Jagdzeit auf diese ist im Schach ja das ganze Jahr offen — versteht sich; nur schade, dass bis jetzt noch eine nützliche Verwendung des erlegten Wildes fehlt. — Besonderes Interesse bot am Abend des Schachtages ein Simultanspiel des Herrn M. Pestalozzi mit 6 Gegnern, von denen er fünf besiegte und mit einem remis machte. So verstrich schnell die Zeit und nicht jeder kam dazu, seinen *letzten* Zug auszudenken: die Eisenbahnzüge haben eben an diese Züge keine Anschlüsse! Mancher musste sogar wegeilen, ohne den werten Schachgenossen von Winterthur seinen Dank für die gastfreundliche Aufnahme abstatten zu können. Auch der Berichterstatter war in diesem Falle und kommt seiner Pflicht hiemit durch das Mittel der Presse nach. Mögen solche Veranstaltungen fröhlich weiter gedeihen!

Partie,

gespielt in Winterthur am 29. Oktober 1899, zwischen zwei nicht genannt sein wollenden.

1. e2-e4, e7-e5
2. Lf1-c4, Sg8-f6
3. d2-d3, Lf8-c5
4. h2-h3, 0-0
5. Lc1-e3, Lc5×e3
6. f2×e3, d7-d5
7. e4×d5, Sf6×d5
8. Sb1-c3, Dd5-c5
9. Dd1-d2, Sb8-c6
10. 0-0, f5-f4
11. Sg1-e2, f7-f5
12. d3-d4, f4×e3
13. Tf1×f8†, K×T
14. Tf1×f8†, K×T
15. Dd2×e3. Sc6×d4
16. De3-f2†, Kf8-g8
17. Kg1-h1, Le8-d7
18. Ta1-d1, Ta8-f8
19. Df2-g1, Dc5-c6
20. Kh1-h2, Ld7×h3![1])
21. Se2×d4, e5×d4
22. Sc3-e2[2]) Lh3-g4
23. Td1-e1! De6-d6†
24. g2-g3[3]) Dd6-h6†
25. Kh2-g2, Dh6-h3 matt.

1. Ein korrektes Opfer. Auf 21. g1×h3 geht natürlich die Dame verloren; auf 21. Kh3: folgt Dh6†,
22. Kg4, Dg6†
23. Kh3! Dh5†
24. Kg3, Sf3!
25. Dh1, Dg5†
26. Kf2, Sd4†
27. Kg1, De3†
28. Kh2, Se2: und Schwarz hat netto 2 Bauern mehr.
2. Nicht gut wäre, den Bauer d4 zu schlagen, denn es würde folgen nach
22. Td4:, Lg2:
23. Dg2:, Dh6†
24. Kg1, De3† oder: 24. Dh3, Tf2†
25. Kh1, De1†
26. Kh2, Tf2
3. Ein Fehler. Die Partie war aber so wie so verloren.

— In dem kürzlich beendeten Sommerturnier des internationalen Schachklub Davos ergab sich folgendes Resultat: 1. Redaktor Sack (14 Gewinnpartien auf 16 gespielte Partien); 2. Dr. v. Rohden ($12^1/_2$); 3. Siebert ($10^1/_2$); 4. Mr. Humbert ($10^1/_2$); 5. Grumbach ($8^1/_2$); 6. Kuchenbecker ($6^1/_2$). Im Laufe des Winters sollen wiederum zwei Turniere abgehalten werden, ein kleineres und ein grösseres. Zu letzterem, das Anfangs Januar beginnen soll, ist jedermann freundlich eingeladen.

— Im neuesten Turnier des Niederländischen Schachbundes wurde der folgende Dreizüger von A. Okkinga in Dronryp mit dem ersten Preise gekrönt:

W. Kh6, Db5, Te3, Sc8, Se2, Bc3, e6, f6, g4. — Sch. Kd5, Tb7, Tf5, Sb8, Sc5, Bc4, g5, g6, h7.

Der zweite Preis fiel J. Colpa in Leiden zu. Stellung des Dreizügers: W. Ke8, De1, Lb8, Sb7, Ba3, a4. c2, e4, f5, g4. — Sch. Kd4, Th1, Lg1, Sb1, Bc4, c6, f7, f6, h2.

— Im „Pasquin"-Turnier zu Mailand erhielt der nachstehende Zweizüger den ersten Preis: W. Ka6, Te7, Df3, Sd8, Bb3, d5. Schw. Kd4, Sg4, Bc6, d6.

— In Saratoga fand Anfangs Otober ein Massenwettkampf zwischen New York und Pensylvania um den „Staatszeitungs-Becher" statt; jeder New Yorker spielte gegen jeden Philadelphier eine Partie. New York siegte mit $26^1/_2$:$22^1/_2$. Die besten Resultate auf der Siegerseite erzielten Lipschütz ($6^1/_2$ Gewinnpunkte von 7 gespielten Partien) und Marshall ($4^1/_2$). Den Becher errang Lipschütz, der im Wettkampfe mit seinen Mitkonkurrenten Marshall sämtliche (3) Partien gewann.

Korrespondenz der Schachredaktion.

— *S. in Bern.* Dank für ihren Brief, der gern benutzt wurde. Wird Ihrem Wunsche gemäss erledigt werden.

— *R. in Biel.* Zum Studium empfiehlt sich „Dufresne's Sammlung von Schachaufgaben". H. von Gottschall hat darin aus der Problemlitteratur der Jahre 1887-97 mehr als 300 hübsche Aufgaben zusammengestellt: 80 Zweizüger, 140 Dreizüger, 60 Vierzüger, sowie eine kleinere Zahl von Selbstmatt und Studien. Von den bedeutendern Komponisten der Neuzeit sind fast alle Namen vertreten. Hier 2 Proben, die wohl auch für andere unsrer Löser Interesse bieten.

Dreizüger von F. M. Teed, London. W. Kb3, Dg6, Sb7, f7, Bd5. Schw. Kd7.

Zweizüger von Dr. Galitzki, Kasan. W. Kf1, Dd7, La2, Sf7, Bc2, e5, f2, g2. — Schw. Ke4, Sc1, c7. Bf4.

Das Büchlein erschien bei Ph. Reclam in Leizpig.

— *P., Arbon.* Der Dreizüger, welcher sich nochmals zur Rekrutierung stellt, wird auch diesmal für untauglich befunden: 1. Dg4, Se8:. 2. Df3† etc.

— *Dr. Sch., Schaffhausen.* Wird demnächst verwendet. Besten Dank und freundl. Gruss!

— *H. S., Baden.* In einer Schachpartie gibt es sehr oft nicht bloss *einen* besten Zug, sondern zwei, drei und mehr beste Züge, wie in der Mathematik oft mehrere Maxima. So sind ja gleich zu Anfang vollkommen korrekt 1. c2-c4, d2-d4, e2-e3, Sg1-f3, e2-e4; auf den letztgenannten Zug die Verteidigungen c7-c5, e7-e6, e7-e5, auf diesen 2. Sg1-f3, Sb1-c3, f2-f4 etc. Und wie in der Eröffnung, so können auch im Mittel- und Endspiel sich eine Masse solcher korrekten Verzweigungen darbieten, welche das Spiel des Gegners in Gefahr bringen. Eine von beiden Seiten musterhaft durchgeführte Remise kann auch eine sehr schöne Partie sein. — Im Uebrigen verbindl. Dank für Ihre Bemerkungen.

Rauch- und knalloses Pulver.

Unter dieser Spitzmarke schreibt uns ein alter Troupier vom Kongo wie folgt:

„Unsere Kompagnie bildete die Besatzung eines der Grenzforts nahe dem Katangagebiete. Vermutlich um uns Offiziere vor langer Weile zu bewahren, erhielten wir vom Gouvernement ca. 50 Eingeborne, die sich für den Dienst in der Schutztruppe angemeldet hatten, zum Drill angewiesen. Eines Tages war uns der Auftrag zu Teil, eine etwa 2 Tagemärsche von unserer Station campicrende Sklavenkaravanne aufzuheben. Da hiezu die kaum mit den Elementen der Soldatenschule vertrauten Rekruten nicht verwendet werden konnten, wurden dieselben unter Aufsicht einiger zuverlässigen Mannschaften im Fort zurückgelassen. Leider schlug diese Massregel sehr fatal aus, denn kaum war die Expeditionskolonne ausser Hör- und Sehweite, so fielen die des Drills überdrüssigen Schwarzen über ihre Wächter her, überwältigten dieselben und geberdeten sich als Herren der Situation. Bei ihrer Rückkehr fand die Expeditionskolonne die Thore des Forts geschlossen und auf den Wällen standen kampfbereit die Meuterer. Die Aufforderung zum Oeffnen der Thore wurde von denselben mit Ladebewegung, Anschlagen, Zielen auf uns und schliesslich mit Abdrücken der Waffe beantwortet. Doch zu unserer Verwunderung blitzte kein Schuss, erhob sich kein Rauch, ertönte kein Knall und zischten keine blauen Bohnen. Ohne viele Umschweife liess nun unser Kommandant durch eine wohlgezielte Salve die Wälle säubern und vermittelst einer Petarde eines der Thore sprengen. Nach kurzem Handgemenge waren die Meuterer in unserer Gewalt und dann löste sich auch bald das Rätsel vom rauch- und knallosen Pulver. Die im Drill glücklicherweise noch nicht sehr fortgeschrittenen Schwarzen hatten nämlich die im Magazin entdeckten, patronenartigen und zufällig dem Kaliber der Waffe entsprechenden Bouillon-Kapseln der Maggi-Gesellschaft als Munition angesehen und im Kampfe gegen uns als solche zu verwenden gesucht. Das eigentliche Munitions-Dépôt, das in einer Caverne der Umwallung untergebracht war, und wohin der Zugang durch das Blockhaus des Kommandanten führte, war von den Schwarzen zu unserm Heile unentdeckt geblieben. Diejenigen der Meuterer, die nicht im Kampfe gefallen, wurden zu langjähriger Zwangsarbeit in einem Bergwerke von Katanga interniert.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Sonntag den 5. November, nachm $2^1/_2$ Uhr **Match 1. team vers. Grasshopper F. C.** auf dem Ground des Grasshopper-Clubs im Hard.

Vormittags $9^1/_2$ Uhr obligatorische Spielübung der übrig. Mannschaften. In Anbetracht der bevorstehenden Cup-matches ist namentlich das vollzählige Erscheinen des II. Teams erforderlich. Der I. Captain.

Freitag den 3. November **Vorstandssitzung** im Clublokal. *Der Präsident.*

Der

Joggeli-Kalender

ein Volksbuch für das Jahr

1900

ist soeben erschienen und überall zum Preis von

50 Rappen

erhältlich. Gegen Einsendung von **55 Cts.** in Briefmarken durch den Verlag

JEAN FREY, Druckerei Merkur
Zürich.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.
bei schönster, künstlerischer Ausführung.
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Sport-Ausrüstungen

7476 wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden,
Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.
empfiehlt in grosser Auswahl
E. Senn-Vuichard
St. Gallen.
Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Football.

Geschichte und Erklärung des Spiels.
Von **F. Isler, Frauenfeld.**
Beim Verfasser zu beziehen (1 Expl. 20 Cts., 10 Expl. Fr. 1. 70 Cts., 20 Expl. Fr. 3. —, 50 Expl. Fr. 6.—.) (8667

Wer's kauft, kauft's wieder!

Velodin
Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
„ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.

„Crescent"

Grösste
Fahrradwerke der Welt.
Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 Zà1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „
„Das billigste Rad weil das beste."
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Radfahrer- Diplome, Schach-Diplome, Flobert-Diplome, Schützen-Diplome, Rad-Plakate

etc. etc.
fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst
Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● **5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.**

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 740

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup**, Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner**, Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann**, Velohandlg. **Burgdorf: Chr. Guggisberg**, Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert**, Velohdlg.; **Luzern: M. Meier**, Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt**, Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler**, Velohdlg.; **Basel: F. Burgweger**, Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker**, Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli**, Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach**, zum Kreuz; **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich**, Velohdl.; **Chur: G. Zschaler**, Velohdl.; **Ilanz: J. Etter**, Uhrmacher; **Unterterzen** (St. Gallen): **Fried. Gäzi**, Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus**, Velohlg.; **Amrisweil: Keller-Lötscher**, Velohdlg.; **Rorschach: L. Eisenmann**, Velohdlg.; **Rheineck: Jak. Bänziger**; **Baden: Weibel & Brisacher**, Velohdlg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.